

WOHNEN AM BARMER-BOGEN WUPPERTAL

DOKUMENTATION ZUM GUTACHTERVERFAHREN



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Stefan Schoppmann
Hohenstaufenstr. 26, 42287 Wuppertal

in Abstimmung mit der Stadt Wuppertal

BETREUUNG + KOORDINATION

FALTIN + SATTLER | FSW Düsseldorf GmbH
Rathausufer 14, D-40213 Düsseldorf
E-Mail: office@fsw-info.de
Internet: www.fsw-info.de
T.: +49(0)211.83.68.980
F.: +49(0)211.83.68.981

REDAKTION

FALTIN + SATTLER | FSW Düsseldorf GmbH
Andreas M. Sattler, Antje Ehlert, Jana Elsner

GRAFIK + PLANABBILDUNGEN

FALTIN + SATTLER | FSW Düsseldorf GmbH
Andreas M. Sattler, Antje Ehlert, Jana Elsner

FOTOS + LAYOUT

FALTIN + SATTLER | FSW Düsseldorf GmbH

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. Teilnehmer/Teilnehmerinnen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

STAND: 09.12.2021

© FSW 2021

ANLASS

Die in Besitz des Auftraggebers befindliche Planfläche an der Siegesstraße im Wuppertaler Stadtteil Barmen erhält durch ihre zentrale Lage eine besondere Prägung. Der Auftraggeber hat sich dazu entschlossen, eine Neubebauung des gesamten ca. 3,18 ha großen Areals mit Abriss der vorhandenen Bausubstanz durchzuführen.

Das Ziel der Neuordnung ist die städtebaulich-freiraumplanerische Neugestaltung und die Reintegration in die bestehende nachbarschaftliche Stadtstruktur.

Die unmittelbare Nähe zur zentralen Bahntrasse in der Tallage Wuppertals machen vor dem Hintergrund der geplanten Nutzung eine intensive Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Schall im städtebaulichen Maßstab erforderlich, die es erlaubt, auch qualitätsvollen Wohnungsbau an diese Stelle vorzubereiten. Die Lage am Nordhang und die deutliche Topografie mit dem existenten Steilhang erfordern zudem eine besondere städte-

bauliche und freiraumplanerische Betrachtung. Die Integration, die gewünschte frei- und stadträumliche Vernetzung des Areals mit dem Umfeld und den vorhandenen Freiraumpotenzialen sind somit zentrale Bestandteile der Aufgabenstellung.

Die Neubebauung bietet die Chance der Schaffung von zeitgemäßen und marktgerechten Wohnungen mit bis zu 350 Wohneinheiten. Dabei sollen Teile der Flächen als öffentlich geförderter Wohnungsbau realisiert werden. Darüber hinaus werden eine Kindertagesstätte sowie öffentliche Grün- und Spielplatzflächen die soziale Quartiersbezogene Nutzungen können zu einer attraktiven Nutzungsmischung beitragen.

Hinzu kommen Themen, wie zu berücksichtigende ökologische Aspekte, ein geeignetes Wassermanagement, eine verträgliche Erschließung inkl. der vorbildlichen Unterbringung ruhender Verkehre sowie dem dazugehörigen Lärmschutz oder die frühe In-

tegration von Überlegungen zu einem zukunftsfähigen und nachhaltigen Quartier, die die Aufgabe insgesamt sehr komplex und anspruchsvoll machen. Vor allem geht es um die Auseinandersetzung mit Themen der Maßstäblichkeit, der Höhen und Dichten im städtebaulichen Kontext, einhergehend mit dem Wunsch nach mehr bezahlbarem Wohnraum und gleichzeitig begrenzt verfügbaren Freiraumressourcen sowie den Ansprüchen an Ökologie, Wohn- und Umfeldqualität. Das Projekt kann dabei mit neuen Innovationen zur Thematik „Wohnen an der Schiene“ und zukunftsweisenden Konzepten zu Nachhaltigkeit und Klimaresilienz zum Vorzeigeprojekt in Wuppertal avancieren.

Zur Sicherung der städtebaulich-freiraumplanerischen und architektonischen Qualität hat sich der Auftraggeber in Abstimmung mit der Stadt Wuppertal entschieden, ein qualitätssicherndes konkurrierendes Verfahren mit 5 Teams bestehend aus Stadtplanern / Architekten und Landschaftsarchitekten durchzuführen.

G01 — PLANGEBIET IM LUFTBILD



LEITFRAGEN

Im Rahmen des Wettbewerbs wurden folgende Leitfragen durch die beteiligten Entwurfsteams aus Städtebau- und Architekturbüros und Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten beantwortet:

STÄDTEBAU

- Wie kann eine sensible und maßvolle städtebauliche Integration der Neubauten in das bestehende Siedlungsgefüge mit den Nachbarschaften erfolgen, sodass eine angemessene Dichte erzeugt wird? Wie kann vor den Hintergrund der Topografie der Anschluss an die Stadt gelingen?

VERNETZUNG

- Ist eine Vernetzung der umgebenden öffentlichen Räume über das Wettbewerbsgebiet möglich? Welche fußläufigen Wegeverbindungen sind herauszuarbeiten?

TOPOGRAFIE UND LAGE

- Wie kann die sehr spezielle, herausfordernde topografische Situation mit seiner Hangausrichtung in der Verteilung der Kubaturen eine besondere Qualität für das Wohnen generieren? Wie kann an der exponierten Lage der Bahnlinie die Schallproblematik vor dem Hintergrund der sensiblen Nutzungen durch eine sinnvolle Ausrichtung der Volumen gelöst werden?

NUTZUNG UND MISCHUNG

- Wie können hohe und zeitgemäße Nutzungs- und Gestaltqualitäten im Freiraum angeboten werden? Welchen Charakter haben die Freiräume und wie hoch kann der öffentliche und teilöffentliche Charakter des Quartiers sein, um eine Privatheit z.B. auch als Bestandteil einer kinderfreundlichen Siedlung, zu gewährleisten?
- Wie kann eine Mischung der vielfältigen Wohnansprüche innerhalb des gesamten, neu zu konzipierenden Siedlungsteils aussehen? Welche Mischung muss für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den geförderten und freifinanzierten Anteilen vorgesehen werden?
- Welche quartiersbezogenen Nutzungen, die das Zusammenleben aller Generationen und die Qualität im Quartier fördern sind denkbar?
- Wie kann ein qualitätvolles Wohnen an der Schiene gewährleistet werden?

NACHHALTIGKEIT

- Welche Dachform ist aus städtebaulich-wirtschaftlicher Überlegung geeignet, um die sensible Abrundung und Neuinterpretation der Siedlungsvervollständigung leisten zu können? Welche Nutzungen können mit der Dachform einhergehen?

- Wie kann ein Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Bebauung bereits auf städtebaulich-konzeptioneller Ebene definiert werden und eine wirkliche Vorgabe für alle weiteren Realisierungsschritte sein? Welches energetische Konzept kann in der weiteren Detaillierung forciert werden?

MOBILITÄT

- Welchen Beitrag zur zeitgemäßen Mobilität gilt es auf städtebaulicher Ebene vorzubereiten und im Rahmen der Vertiefungen innerhalb des Wettbewerbs auch nachzuweisen? Gibt es neben den klassischen Tiefgaragenlösungen andere, die den Ansprüchen nach Verträglichkeit und Wirtschaftlichkeit gerecht werden können?

REALISIERUNG

- Welches Baustufen- und Realisierungskonzept erscheint aufgrund der städtebaulichen Situation angemessen und sinnvoll?

ERGEBNIS DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

AKTEURE

EMPFEHLUNGSKOMMISSION

- Prof. Johannes Ringel, Düsseldorf (Städtebauer / Architekt)
- Ingo Kanehl, Köln (Städtebauer / Architekt)
- Stephan Lenzen, Bonn (Landschaftsarchitekt)
- Arno Minas, Dezernent für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Bauen und Recht; Stv.: Rüdiger Bleck, Ressortleiter Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal
- Stefan Schoppmann, Wuppertal; Stv. Marc Schoppmann, Wuppertal
- Gunther Stoldt, Abteilungsleiter Städtebau, Stadt Wuppertal; Stv.: Sven Macdonald, Abteilungsleiter Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal
- Thomas Gerlich, Wuppertal

BERATUNG

- Hans-Herrmann Lücke, Bezirksbürgermeister Barmen
- Servet Köksal, Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen Wuppertal

VORPRÜFUNG

- Marie-Christine Zacharias, Städtebau, Stadt Wuppertal
- Thomas Seck, Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal
- Ann-Katrin Tigges, Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal
- Marc Walter, Bauleitplanung, Stadt Wuppertal
- Jan Schulz, Grünflächen, Stadt Wuppertal
- Henrik Mücher, Straßen und Verkehr, Stadt Wuppertal
- Ute Bucker, Klimaschutzmanagerin, Stadt Wuppertal
- Jana Elsner, FALTIN+SATTLER
- Andreas Sattler, FALTIN+SATTLER

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Die eingehenden Arbeiten wurden u.a. nach den folgenden Kriterien bewertet:

- Qualität der städtebaulich-freiraumplanerischen Gesamtkonzeption
- Gestaltqualität
- Nutzungsqualität / Funktionalität des Wohnens für verschiedenen Wohnansprüche sowie des dazugehörigen Freiraums
- Einhaltung und Umsetzung der Vorgaben zum Raum- / Flächenprogramm
- Qualität des Erschließungskonzeptes sowie Stellplatznachweis (PKW / Fahrräder etc.)
- Realisierungsfähigkeit in Baustufen und Wirtschaftlichkeit

EMPFEHLUNGEN

Folgende Rangfolge wurde mehrheitlich beschlossen.

- 1. Rang Lorber Paul Architekten + club L94 Landschaftsarchitekten**
- 2. Rang HGMB Architekten + studio grüngrau Landschaftsarchitekten**
- 3. Rang Schwittay Projektentwicklung+Bauplanung GmbH + wbp Landschaftsarchitekten**

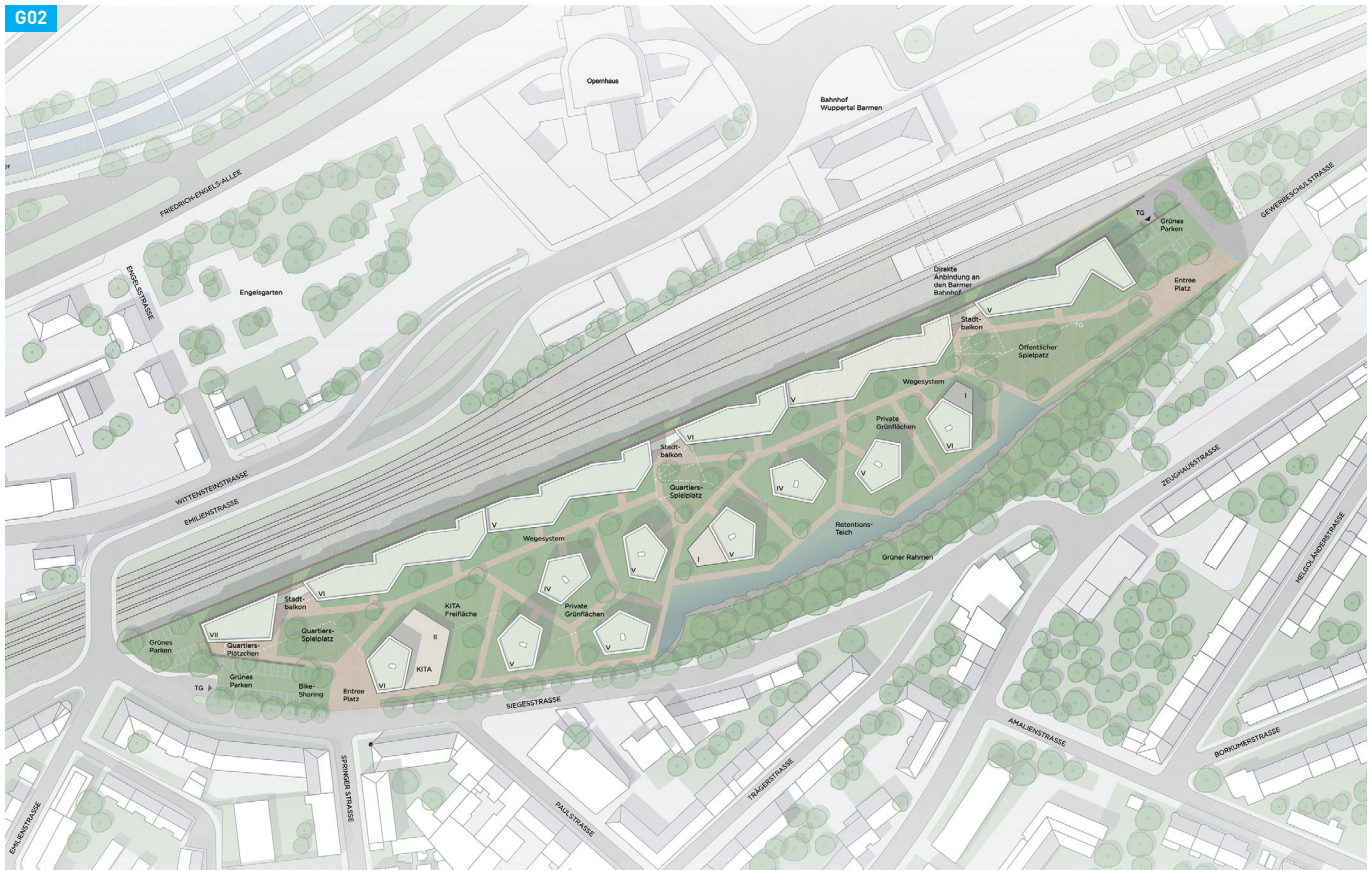
Nach der Abstimmung wird der Entwurf der Büros **Lorber Paul Architekten + club L94 Landschaftsarchitekten dem Auftraggeber einstimmig zur weiteren Bearbeitung empfohlen.**

Damit verbunden sind nachfolgende Empfehlungen, die in den weiteren Planungen Berücksichtigung finden sollten:

- Ausarbeitung einer klareren Raumstrukturierung der Punkthäuser im Dialog mit dem Freiraum. Die Wegeverbindungen müssen eine abwechslungsreichen Außenraum bieten.
- Reduzierung der Retentionsfläche, um den Hang zu pflegen und eine mögliche Wegeverbindung in die Nachbarschaften auszubilden.
- Nachweis über die Machbarkeit einer Überbauung des verrohrten Springer-Baches.
- Nachweis über die Gestaltung der Fassade und die Wirkung der Faltung im dreidimensionalen Raum.

- Die im Städtebau angedeuteten Qualitäten müssen auch im Hochbau gewährleistet sein.
- Nachweis zur wirtschaftlichen Nutzung der 5-eckigen Grundrisse.

Sollte eine Zusammenarbeit mit dem ersten Preisträger aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen nicht zustande kommen, empfiehlt die Kommission ausdrücklich den zweiten Preisträgern zu weiterführenden Gesprächen zu laden.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSTEXT DER VERFASSER

Städtebau und Konzeption

Durch die gestaffelte Aufschüttung des Geländes kann sowohl im Osten im Bereich der Gewerbeschulstraße sowie auch im Süd-Westen als Anschluss an die Siegesstraße ein niveaugleicher Anschluss und damit eine Vernetzung des Areals mit dem Umfeld hergestellt werden. Die Verlängerung des Gleistunnels auf das Areal im östlichen Bereich verbindet die vorhandenen Potentiale der Nachbarschaft mit dem Quartier und erweitert diese.

Entlang der Bahntrasse wird eine Wohnbebauung errichtet, die das Gebiet vor Lärm schützt.

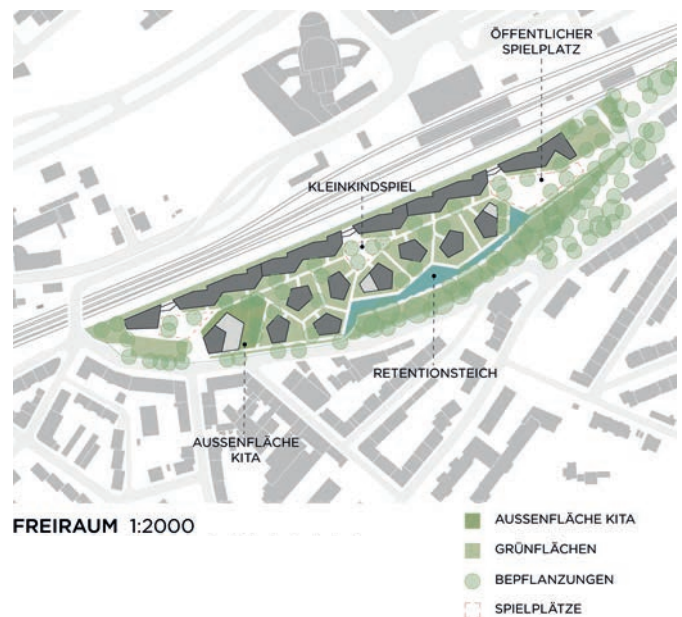
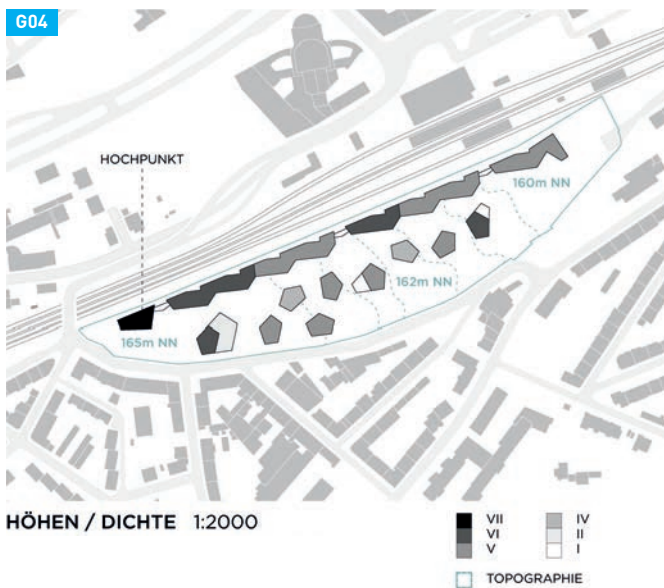
Die Bebauung wird zur Bahntrasse differenziert ausgebildet und durch Stadtbalkone segmentiert, die den Binnenraum erweitern. Grüne Balkone mit gläsernem Lärmschutz bieten eine beruhigte Sicht auf die nördliche Nachbarschaft mit Bahnhof und Opernhaus. Zum Knotenpunkt Emilienstraße / Siegesstraße staffelt sich die Geschossigkeit des Riegelbaus und bildet einen Hochpunkt am Auftaktplatz des Quartiers.

G02 — LAGEPLAN G03 — SCHNITT OST/WEST

Die Faltungen im Baukörper schaffen angenehme Proportionen, die auf der einen Seite die neue Wohncharakteristik nach außen zeigen, auf der anderen eine größtmögliche Orientierung der Wohnungen zum lärmgeschützten, südlichen Binnenbereich ermöglichen.

Südlich der abschirmenden Riegelbebauung wird das Wohnareal aus 5-eckigen Wohnhäusern entwickelt, deren Höhe und Maßstäblichkeit einen Übergang zur benachbarten Wohnbebauung bilden. Aufgrund von Form,





Ausrichtung und Stellung der Häuser zueinander entsteht ein fließender Grünraum. Alle Wohnungen in den Punkthäusern sind im Sinne einer höheren Wohnqualität nach zwei Himmelsrichtungen ausgerichtet.

Im Gebäuderiegel entlang der Bahntrasse wird aufgrund durchgesteckter Wohnungen und südlich orientierter Nebenräume, Essbereiche und Küchen eine Durchsonnung der gesamten Wohnungen generiert. Die privaten Freibereiche der Wohnungen orientieren sich zum grünen Kerngebiet. Durch flexible Grundrisskombinationen ist der Wohnungsmix sowie die Verteilung des geförderten Wohnens problemlos herzustellen.

Ergänzt wird das Wohnen durch verschiedene Sondernutzungen wie die KITA und das Betreute Wohnen, welche sich jeweils zum Auftaktplatz des Gebiets orientieren. Raum für Co-Working bietet der östliche Sockel des Riegels, welcher sich durch seine Lage am Auftaktplatz und am Übergang zum Bahnhof eine optimale Erreichbarkeit und Verknüpfung schafft.

An den Quartiersplatz im Inneren des Quartiers orientiert sich der Quartierstreif, der für alle Bewohner*innen gut erreichbar liegt und den neuen Mittelpunkt bildet.

Mobilität

Im Untergeschoss zwischen Riegel und Punkthäusern liegt die Gemeinschaftstiefgarage, deren Zu- und Abfahrten sowie das oberirdisch orientierte Grüne Parken an den Grundstücksgrenzen organisiert sind und somit zu einem autofreien Quartier beitragen. Auf dem öffentlichen Platz im Ostendes Quartiers ist zudem eine Radstation mit Bike-Sharing untergebracht.

Freiraum

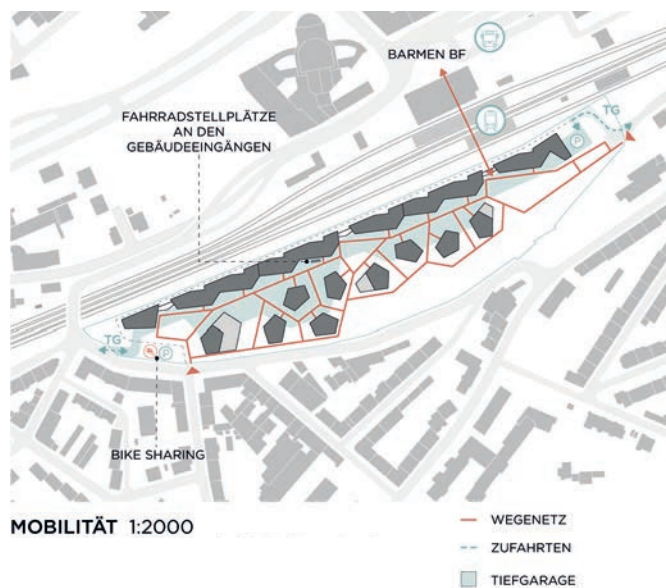
Durch den grünen Binnenraum legt sich ein durchgängiges Wegenetz, welches sowohl im östlichen Bereich der Gewerbeschulstraße, sowie auch im südwestlichen Bereich an die Siegesstraße niveaugleich angebunden ist. Das Wegenetz bindet durch seine Richtungswechsel auch die dort verorteten Auftaktplätze mit Spielflächen sowie den zentral verorteten Quartiersplatz in die Gestaltung ein.

G04 — PIKTOGRAMME

Der Innenbereich wird insgesamt als großzügige Grünfläche ausgestaltet, die allen Bewohner*innen eine qualitätsvolle und gemeinsam nutzbare Erholungsfläche bietet.

Regenwasser

Durch eine geringe Flächenversiegelung im gesamten Quartier kann ein hohes Maß an Versickerungsfläche für Regenwasser gewährleistet werden. Um zudem auch bei Starkregenereignissen ein hohes Maß an Niederschlag aufnehmen zu können, erstreckt sich im Süden des Gebiets, am Fuße des Steilhangs, ein Retentionssteich mit Aufenthaltsqualität. In diesem kann das gesamte Oberflächenwasser der befestigten Flächen und Dächer zusammengeführt und gesammelt werden.



BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Die Verfasser formulieren mit der Struktur an der Bahnlinie einen sehr qualitätsvollen städtebaulichen Ansatz. Durch die Faltungen wird die Fassade differenziert ausgebildet und spannende Räume im Inneren entstehen. Die Abstufung der Gebäude ist abwechslungsreich und es gelingt den erforderlichen Lärmschutz zu generieren zugunsten einer hohen Qualität im gesamten Plangebiet.

Gut gelungen ist die Segmentierung der Baukörper durch Stadtbalkone und Faltungen, der Eindruck einer langen durchgängigen Bebauung wird durchbrochen. Die Punkthäuser fügen sich gelungen in den städtebaulichen Kontext, sind dennoch in der Konfiguration zueinander zu überprüfen. Der Grünraum umfließt die Punkthäuser.

Die Entreeplätze an den beiden Enden des Plangebietes bilden den Auftakt ins Quartier und verbinden dieses zugleich mit der Umgebung. Diese Orte könnten jedoch noch einladender gestaltet werden.

Der hohe Grünanteil wird als positiv bewertet, dennoch lässt die Gleichmäßigkeit der Erschließungswege größere öffentliche Bereiche vermissen. Zugleich fällt die Zuordnung von öffentlichen und privaten Flächen schwer.

Die Verfasser haben sich sehr gut mit den ökologischen Themen auseinandergesetzt, lediglich eine Optimierung der Durchlüftung des Gebietes wäre wünschenswert. Die vorgeschlagenen Nutzungen ergänzen sehr gut die gewünschte Wohnnutzung und versprechen ein lebendiges Quartier. Insgesamt zeigen die Verfasser einen attraktiven modernen Städtebau, der sich gut in die Umgebung integriert und eine besonders qualitätsvolle Antwort auf die Lärmproblematik findet.

G05 — PIKTOGRAMME

G06



LÄRMSCHUTZ

LÄRMBELASTUNG

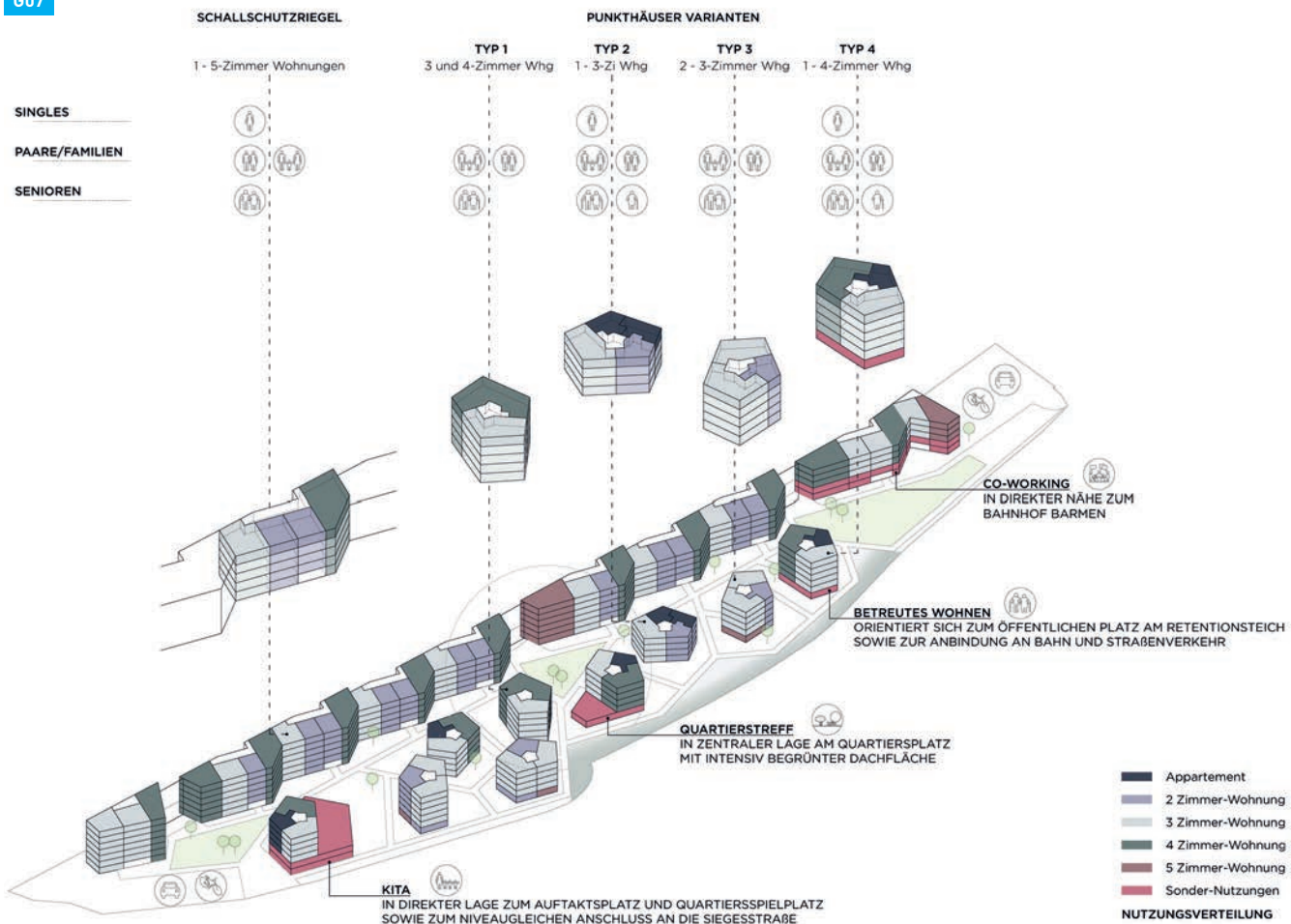


REALISIERUNGSABSCHNITTE

1. PHASE
2. PHASE
BAUABSCHNITTE
GEFÖRDETES WOHNEN

G06 — PIKTOGRAMME
G07 — NUTZUNGEN

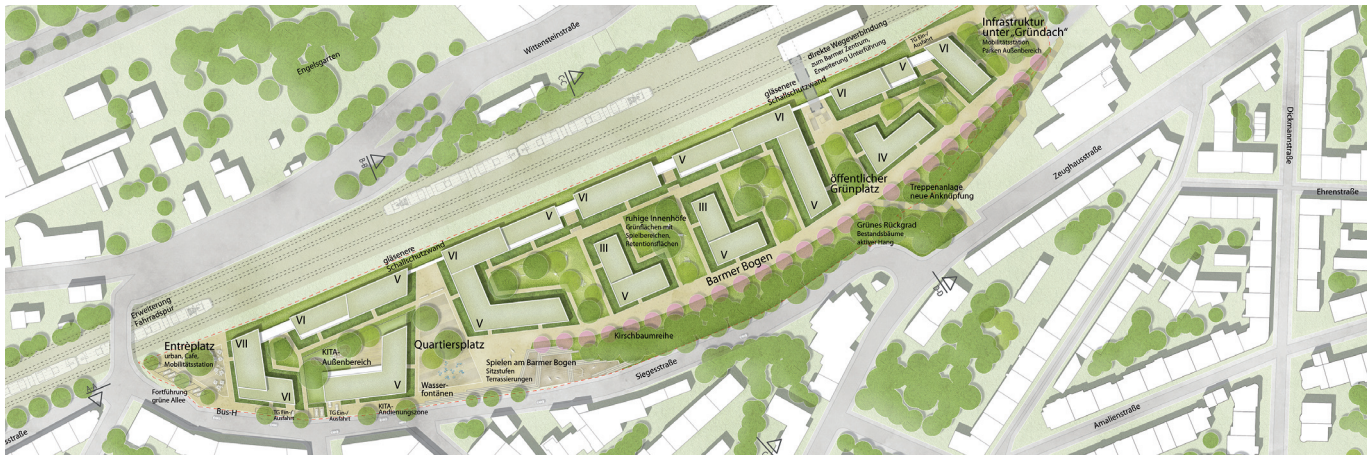
G07



ISOMETRIE NUTZUNGS-MIX

WEITERE ARBEITEN

2. RANG HGMB ARCHITEKTEN + STUDIO GRÜNGRAU LANDSCHAFTSARCHITEKTEN



BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Die schlüssige Herleitung für den Städtebau überzeugt mit einer soliden geschlossenen Struktur, die sich in drei konventionelle Baufelder gliedert. Die Blockstruktur bietet auch einen seitlichen Schallschutz, sodass ein ruhiger Innenbereich geschaffen wird.

Durch die Ausrichtung und Abstände der starken Blockstruktur wird das gesamte Plangebiet aber nicht ausreichend durchlüftet. Die charakteristischen Merkmale der drei Baufelder sind schlüssig und versprechen unterschiedliche Qualitäten im Quartier. Die Entreeplätze sind städtebaulich richtig gesetzt und schaffen eine Verbindung mit der Umgebung. Der Barmer-Bo-

gen wird als positive Wegeverbindung bewertet, scheint jedoch in der Dimension zu groß. Die aufgezeigten Grundrisse sind tragfähig und mit einer hohen Wirtschaftlichkeit verbunden.

3. RANG SCHWITTAY PROJEKTENTWICKLUNG+BAUPLANUNG GMBH + WBP LANDSCHAFTSARCHITEKTEN



BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Das Konzept entwickelt eine Wohnschlange im Norden und eine punktuelle Bebauung im Süden. Die tiefen Grundrisse sowie die Erschließung und Belichtung der Baukörper machen eine gute und qualitätsvolle Nutzung dennoch fraglich. Der sich zwischen den Bebauungen aufgespannte

große zusammenhängende Freiraum überzeugt. Der hohe Anteil an Freiflächen verspricht einen maximal beruhigten Innenbereich, der nur für Rad- und Fußgänger zugänglich ist. Die Verfasser schlagen vor, über eine Straße nördlich der Bebauung die Erschließung der Wohnschlange und den Besucherverkehr zu organisieren. Dieser Raum könnte sich aber vor allem in den Abend- und Nachtstunden

zu einem Angstraum an der Bahn entwickeln, da die Lebendigkeit des Ortes fehlt. Auch die Erschließung der Baukörper ist in der Größe und Positionierung schwierig. In der Zusammenschau ein ambitioniertes Konzept, bei dem das Freiraumkonzept gewürdigt wird, jedoch in zahlreichen städtebaulichen Details noch Mängel aufweist.



BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Die städtebauliche Form der Bögen lässt auf den ersten Blick spannenden Räume erwarten. Unter genauer Betrachtung der öffentlichen Räume können diese aber keine Qualitäten entwickeln. Die Platzsituation im Norden orientiert sich zur Bahn und ist verlärm und bedingt durch die Nord-

lage unzureichend belichtet. Die Quartiersmitte ist auch für den Verkehr offen, somit sind große Flächen befestigt und keine zusammenhängende Grünfläche kann entstehen. Durch die städtebauliche Setzung entstehen an den Rändern Grünflächen, die nicht gut nutzbar für die Bewohner*innen sind. Die Verfasser ordnen jedem Gebäude Gemeinschaftsflächen im Erdgeschoss zu, dies wird als posi-

tiv bewertet. Die Tiefgarage hat einen sehr großen Fußabdruck, sodass die vorgeschlagenen Retentionsflächen teilweise nicht nutzbar positioniert sind. Die Kommission ist zudem überzeugt, dass große Lärmschutzwände zwischen den Punkthäusern keine angemessene Antwort auf die Lärmfrage darstellen.

DDM GMBH + FRIEDRICH WITTMANN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN



BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Die Verfasser versuchen mit unterschiedlichen Typologien abwechslungsreiche und interessante Räume zu schaffen. Leider wird durch die städtebauliche Setzung der Lärmschutz vernachlässigt, sodass sich trotz ruhiger Innenhöfe der Lärm ins gesamte Quartier verteilt. Insgesamt

verspricht der Entwurf eine hohe Anzahl an Wohnungen, die an dieser Stelle deutlich zu dicht erscheint. Die städtebauliche Figuration widerspricht dem ökologischen und klimatischen Ansatz. Vor allem die Fingerstrukturen im Norden lassen keine ausreichende Durchlüftung des Quartiers zu. Auch die Punkthäuser im Süden sind dicht gesetzt und schaffen keinen ausreichenden Abstand zum

Hang. Der Verkehr wird zu weit in das Quartier gezogen, sodass keine qualitätsvollen Freiräume zu erwarten sind.

Insgesamt integrieren die Verfasser spannende Ideen, wie das urban farming, können jedoch mit dem städtebaulich-freiraumplanerischen Gesamtkonzept nicht überzeugen.

